

## Der West- Östliche Divan

Text-Montage für eine Performance, Maria Peters, 2011

*Aus: West-Östlicher Divan, Goethe*

Was verkürzt mir die Zeit?

Thätigkeit!

Was macht sie unerträglich lang?

Müssiggang!

*Text von mir:*

Der Mensch muss sein Leben tätig verbringen. Und vieles erkennen. Und darüber hinaus müssen wir dieses Erkannte auch noch beschreiben! Doch um die Welt erschöpfend zu beschreiben, bräuchten wir eben so viel Zeit wie sie ist.

*Aus: Das unerbittliche Gedächtnis, Borges*

Nicht nur machte es ihm Mühe zu verstehen, dass der Allgemeinbegriff Hund so viele Geschöpfe verschiedener Größe und verschiedener Gestalt umfassen soll; es störte ihn auch, dass der Hund von 3 Uhr 14 (im Profil gesehen) denselben Namen führen sollte wie der Hund von 3 Uhr 15 (gesehen von vorn)....

... Ich dachte daran, dass jedes meiner Worte (jede meiner Bewegungen) in seinem unerbittlichen Gedächtnis fort dauern würden; mich lähmte die Furcht, überflüssige Gebärden zu vermehren.

*Text von mir:*

Geistige Arbeit gelingt nur wenn man sich in ein Gefühl der Zeitlosigkeit versetzt.

*Aus: West-Östlicher Divan, Goethe*

Um des Divans willen setzte ich meine Studien orientalischer Eigenheiten immer fort und wendete viele Zeit darauf; da aber die Handschrift im Orient von so großer Bedeutung ist, so wird man es kaum seltsam finden, dass ich mich, ohne sonderliches Sprachstudium, doch dem Schönschreiben mit Eifer widmete und zu Scherz und Ernst orientalische mir vorliegende Manuscripte so nett als möglich, ja mit mancherley herkömmlichen Zirrathen nachzubilden suchte.

*Text von mir:*

Der West- Östliche Divan von Goethe entstand während der Jahre 1814-1820.

Daneben schrieb er weitere Gedichte, unzählige Briefe und führte ein ausführliches Tagebuch.

In diese Zeit fällt auch der Versuch eine persische Oper zu schreiben, er machte unzählige Orientalische Schreibübungen, schrieb „Geschichte meines botanischen Studiums“, „Italienische Reise“ und begann das Werk „Über Kunst und Altertum“.

Natürlich, wir haben es hier mit einem Genie zu tun.

Aber selbst ein Genie kann nur arbeiten, wenn es arbeiten darf.

Alle österreichische Kunst ist enorm bedeutungsvoll!

Und leben in der Dimension der Zeit.

Denn wären wir in der Ewigkeit,

so würde nichts entstehen.

Erschaffen und Ruhen, Liebe oder auch ein Nein

können nur werden, wenn eine Entfernung existiert.

*Aus: West-Östlicher Divan, Goethe*  
Stumm war alles, still und öde,  
Einsam Gott zum ersten Mal!  
Da erschuf er Morgenröthe,  
Die erbarmte sich der Qual;  
Sie entwickelte dem Trüben  
Ein erklingend Farbenspiel,  
Und nun konnte wieder lieben,  
Was erst auseinander fiel.

Und mit eiligem Bestreben  
Sucht sich, was sich angehört,  
Und zu ungemessnem Leben  
Ist Gefühl und Blick gekehrt.  
Sey's Ergreifen, sey es Raffen,  
Wenn es nur sich fasst und hält!  
Allah braucht nicht mehr zu schaffen,  
Wir erschaffen seine Welt.

So, mit morgenrothen Flügeln  
Riß es mich an deinen Mund,  
Und die Nacht mit tausend Siegeln  
Kräftigt sternenhell den Bund.  
Beyde sind wir auf der Erde  
Musterhaft in Freud und Qual,  
Und ein zweytes Wort: Es werde!  
Trennt uns nicht zum zweytenmal.

*Text von mir:*

Ist Unschuld bedingungslos?  
Ist bedingungslose Hingabe Liebe?  
Ist's nicht der Freie Wille, der Liebe erst möglich macht?  
Denn könnt ich mich nicht entscheiden, was wär meine Liebe wert?  
Und so musste Gott,  
um wahrgenommen zu werden  
den Freien Willen erschaffen  
- und damit alles erschaffen -  
als Voraussetzung dafür,  
dass Liebe überhaupt existieren kann.

*Aus: Bibel*

Dann sprach Gott der Herr: Seht der Mensch ist geworden wie wir, er erkennt Gut und Böse.  
Dass er jetzt nicht seine Hand ausstreckt, auch vom Baum des Lebens nimmt, davon isst und  
ewig lebt.

*Text von mir:*

Hätte Eva nun  
zuerst vom Baum des Lebens  
und erst danach vom Baum der Erkenntnis gekostet,  
so wären wir wie Gott.  
Oder: so wäre Gott nicht mehr.  
Denn der Mensch wurde geschaffen, um ihm zu huldigen. Und ohne jemanden der das macht  
und ihn beschreibt, bleibt nicht mehr als öde Ewigkeit.

Adam will nicht alleine im Paradies verbleiben.  
Er entschließt sich, selbst vom Baum der Erkenntnis zu kosten.  
Er ermutigt sich und spricht:

*Aus: Das verlorene Paradies, John Milton*  
Ich glaube nicht, dass Gott, der weise Schöpfer,  
Was er gedroht, im Ernste unternimmt,  
Uns zu vernichten, seiner Schöpfung Krone,  
So hoch gesetzt all über sein Geschöpf,  
das mit uns fallen muß bei unserm Fall,  
Da es für uns geschaffen und an uns  
Gebunden ist.

*Text von mir:*  
Satans Rede vor der Verführung zum Sündenfall:

*Aus: Das verlorene Paradies, John Milton*  
Heißt der Erkenntnis Baum: Erkenntnis soll  
Verboten sein? Verdächtig, unvernünftig.  
Was sollte sie ihr Herr um die beneiden?  
Kann Wissen Sünde sein? Bringt es den Tod?  
Bestehen sie nur dank Unwissenheit?  
Soll das ihr seliger Stand und der Beweis  
Ihres Gehorsams sein und ihres Glaubens?  
Ha, welch ein Fundament ist hier gelegt?  
Worauf ihr Fall zu bauen! Demzufolge  
Will ich zu größerem Erkenntnisdrang  
Die Sinne ihnen reizen, dergestalt  
Daß sie das neidische Gebot verachten,  
Das sie erniedrigt halten soll mit Fleiß.  
Die durch Erkenntnis Göttern ähnlich würden.  
Solches ersehnd, kosten sie - den Tod:

*Text von mir:*  
Für die unfreiwillige Freiheit des Willens bezahlen wir teuer. Denn die Erkenntnis ist die Mutter  
des Leids. In unstillbarer Sehnsucht nach einem Zustand jenseits des Bewusstseins, nach dem  
Vergessen – dem Wunsch zurückzufallen in die Wogen des Uterus – wir meditieren, wir flüchten  
in den Rausch – und können doch niemals mehr Unschuld erlangen.  
Wir müssen den Weg zu Ende gehen. Uns entfernen bis zum äußersten Rand der Natürlichkeit.  
Die Künstlichkeit suchen – das bloße Sein verweigern.

*Aus: West-Östlicher Divan, Goethe*  
Worauf kommt es überall an,  
Dass der Mensch gesundet?  
Jeder höret gern den Schall an  
Der zum Ton sich rundet.

Alles weg! Was deinen Lauf stört!  
Nur kein düster Streben!  
Eh er singt und eh er aufhört  
Muss der Dichter leben.

Und so muss des Lebens Erzklang  
Durch die Seele dröhnen  
Fühlt der Dichter sich das Herz bang  
Wird sich selbst versöhnen.

*Text von mir:*

In einer perfektionierten Welt würde das Schöpferische sinnlos.

*Aus: Die Möglichkeit einer Insel, Michel Houellebecq*

Es ist absolut kein Geheimnis, dass es unter den Neomenschen hin und wieder vorkommt, dass jemand abtrünnig wird; auch wenn das Thema nie offen angeschnitten wird, ist es in gewissen Anspielungen, gewissen Gerüchten zum Ausdruck gekommen. Gegen Deserteure werden keinerlei Maßnahmen ergriffen, und es wird nichts unternommen, um ihre Spur wiederzufinden. Die Station, wo sie gelebt haben, wird von einem Team, das von Central City entsandt wird, ganz einfach für immer geschlossen, die Ahnenfolge, der sie entstammen, wird als erloschen erklärt.

Marie 23 hatte möglicherweise beschlossen, ihren Posten zu verlassen, um sich einer Gemeinschaft von Wilden anzuschließen.....

Sie blickte noch ein paar Sekunden wortlos in die Kamera, dann schulterte sie mit einem seltsamen Lächeln einen kleinen Rucksack, wandte sich um und ging links aus dem Bild. Ich blieb noch lange regungslos vor dem Bildschirm sitzen, auf dem das leere Zimmer zu sehen war.

*Text von mir:*

Müde ist der Mensch der Künstlichkeit, Tröstung sucht er im Gehorchen.  
Wer wird den Kampf gewinnen?  
Wird diese Zivilisation verschwinden und wir zurückkehren in die Wälder?  
Oder werden wir den Weg zu Ende gehen?  
Allah braucht nicht mehr zu schaffen,  
Wir erschaffen diese Welt.

In seiner Erzählung „Über das Marionettentheater“ lässt Heinrich von Kleist seine Protagonisten einen Dialog über die Unschuld führen. Die Marionette – in ihrer der Schwerkraft enthobenen Grazie – ist darin das Bild für die unschuldige Schönheit, die ein jeder in dem Moment verliert, in dem er sich ihrer bewusst wird.

*Aus: Über das Marionettentheater, Heinrich von Kleist*

Doch so, wie sich der Durchschnitt zweier Linien, auf der einen Seite eines Punkts, nach dem Durchgang durch das Unendliche, plötzlich wieder auf der andern Seite einfindet ...  
... so findet sich auch, wenn die Erkenntnis gleichsam durch ein Unendliches gegangen ist, die Grazie wieder ein; so dass sie, zu gleicher Zeit, in demjenigen Körperbau am reinsten erscheint, der entweder gar keins, oder ein unendliches Bewusstsein hat, d. h. in dem Gliedermann oder in dem Gott.

*Text von mir:*

Haltung anzunehmen ist das Gebot der Stunde!  
Um Grazie wieder zu erlangen, um tanzen zu lernen  
– so leicht und jenseits der Schwerkraft wie die Marionette bei Kleist –

*Aus: Über das Marionettentheater, Heinrich von Kleist*

Mithin, sagte ich ein wenig zerstreut, müssten wir wieder vom Baum der Erkenntnis essen, um in den Stand der Unschuld zurückzufallen?  
Allerdings, antwortete er; das ist das letzte Kapitel von der Geschichte der Welt.

*Text von mir:*

Allah braucht nicht mehr zu schaffen,  
Wir erschaffen die Welt.